Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1849

62 (14.3.1849) Der Vorort der vaterländischen Vereine Badens an das badische Volk

Visual Library

Der Vorort *)

der

vaterländischen Vereine Badens an das badische Volk!

Wenn man die letzten Blätter der Abendzeitung und die Flugblätter der Volksvereine liest, so sieht es sehr bedenklich um unsere vaterländischen Vereine aus.

Jene Zeitungen haben nämlich einen Ministerial-Erlaß vom 16. Januar l. J. zu Gesicht bekommen, mittelst dessen sämmtliche Amtsvorstände auf das Treiben der Volksvereine aufmerksam gemacht werden, und worin davon Erwähnung geschieht, daß das zweite Rundschreiben des provisorischen Landesausschusses der Volksvereine sich in dem Aufrufe abgedruckt finde, den wir als Landesausschuß der vaterländischen Vereine desfalls erlassen haben! Diese unbedeutenden Worte, die in den Ministerialerlassen in Betreff auf uns vorkommen, sind es nun, die gegen uns zeugen müssen; da man aber die Schwäche dieses Zeugnisses fühlt, so läßt die Abendzeitung den Minister Bekk noch folgende Worte in Bezug auf unsere Vereine sprechen: „Wo solche Vereine bestehen oder sich noch bilden, werden sie ihre Wirksamkeit zu den „bezeichneten Zwecken gerne eintreten lassen, wenn ihre Mitglieder von der Lage der Sache vertrauliche Kenntniß erlangen." Die Abendzeitung sagt nicht, wo sie diese Worte gelesen hat; sie stellt sie nur so hin, als wie wenn sie von dem Minister Bekk gesprochen worden wären, und weil sie dies thut, muß es auch wahr seyn! Darauf gestützt, behauptet nun die Abendzeitung, wir seyen die Polizei- und die Gendarmeriegarde des Ministers und seine Empfehlung sey ohne Zweifel der bedeutendste Schlag, der gegen uns geführt werden konnte!

Unsere gesunde Natur aber und unser reines Bewußtseyn verträgt auch diesen Schlag! Wir stehen in Niemandes Diensten; wir haben keine Verbindung, weder rechts noch links; unser einziger Haltpunkt ist das Volk! Freier gesinnt, als die Volksparthei, können wir dem Minister Bekk keine Vorwürfe darüber machen, wenn er, wie über die Volksvereine, so auch über uns, sich seine eigene Ansicht gebildet hat und diese ausspricht, und wo unsere selbstständige unabhängige Wirksamkeit im Interesse des wahren Wohls des Landes mit gleichmäßigen Bestrebungen der Regierung zusammentrifft, brauchen wir uns dessen nicht zu schämen! Das Gute ist überall gut, wie das Schlechte überall schlecht ist, und fände es sich selbst in den Volksvereinen vor. Freilich wäre es allerdings besser gewesen, wenn Minister Bekk in seinem Erlasse uns ganz aus dem Spiele gelassen hätte; denn voraussichtlich mußte dies die Verdächtigungen unsrer Gegner nach sich ziehen! Allein wenn wir auch die „Polizei- und Gendarmerie-Garde" des Ministers wären, so wäre dies doch noch eine Kleinigkeit dagegen, daß Hecker, nach der eigenen Anklage des großen Republikaners Heinzen, von der badischen Regierung fl. 100,000 sich habe geben lassen, und nach Amerika gegangen sey und daß Struve, der Republikaner vom reinsten Wasser, auch nichts weiter, als ein Werkzeug der Regierung gewesen, wie sein eigener Vertheidiger, Brentano, in diesem Sinne in öffentlicher Kammersitzung gegen ihn gesprochen hat!

Wenn somit die größten Männer der Volksvereine, wenn die vornehmsten Häupter der Republik solcher colossalen Sünden und geheimen Verbindungen mit der Regierung von ihrer eigenen Parthei bezüchtigt werden, wie winzig klein erscheint dann die Anklage gegen uns, die darauf begründet ist, daß der Minister in einem Ministerialerlasse ohne unser Zuthun unseren Namen genannt hat, und wie kann es die Welt befremden, daß die Volksparthei, die ihre eigenen

---

*) Von jetzt an werden wir die Benennung „Vorort" führen. Unsere seitherige Benennung „Landesausschuß", welche wir statutengemäß angenommen hatten, kann uns nicht mehr dienen, weil nach uns die Volksvereine gleichfalls einen Landesausschuß, und zwar ebenfalls hier, begründet haben. Es sind daraus Mißstände und Mißdeutungen entstanden, deren Wiederkehr wir verhindern wollen. Eine Mißdeutung der Art ist z. B. die, daß die Flugblätter der Volksvereine eben erst das Mährchen auftischen, daß wir unsern Landesausschuß auf die Welt gesetzt hätten, als Nachbildung des provisorischen Landesausschusses der Volksvereine. Zufälliger Weise aber ist unser Landesausschuß geboren am 29. Oktober 1848 und der provisorische Landesausschuß der Volksvereine im Januar 1849; die Angabe der Flugblätter könnte man also eine Lüge nennen, wie so manches andere, was sie über uns zum Besten geben. Dann haben wir die Aenderung auch namentlich wegen unserer Correspondenz getroffen, indem erst neulich ein Brief, adressirt an den „Landesausschuß der vaterländischen Vereine" in die Hände des prov. Landesausschusses der Volksvereine kam und von diesem aus Versehen geöffnet wurde. Solche Versehen aber sind unangenehm, und wollen wir schon aus Zartgefühl für unsere Gegner um deswillen weniger möglich machen, weil unsere Correspondenz, wie dies gerade bei demjenigen Brief, um den es sich hier handelt, der Fall war, nicht immer besonders schmeichelhaft für die Volksvereine ist.

Wir bitten also unsere Freunde, fortan unsere Adresse genau so zu stellen:

„An den Vorort der vaterländischen Vereine Badens, zu Handen des Dr. Ladenburg."

und edelsten Freunde verlästert, uns, ihre unerbittlichsten Feinde, nicht ungeschoren läßt? Nur eins muß der Welt auffallen und das ist, daß unsere Feinde uns weniger zur Last legen können, als sie ihren eigenen Freunden zur Last legen und diese Thatsache muß auch die Blinden sehend machen. Wir beruhigen uns deßhalb vollständig über die neuen Ehrentitel, die uns die Mannh. Abendztg. zugedacht hat, sie verlieren sich in dem erstickenden Dunste, den die großartigen Lästerungen, welche die Volksvereinspartei sich selbst ins Gesicht schleudert, weithin verbreiten! Aber die armen Volksvereine! Ein Hecker, ein Struve, Ministerial-Werkzeuge und ein Heinzen und Brentano ihre Denuncianten! Und Brentano selbst? Er, der im Januar das ganze Land nach französischem Muster zu organisiren anfing und auf den alle Republikaner ihre Augen richteten, er sagt in der Kammersitzung vom 10. Febr.: er wolle keine Republik, er sey mit der constitutionell-monarchischen Regierung ganz zufrieden! O arme Republik, wie geht man mit Dir um? Du bist verrathen und verkauft! Für was die allgemeine Casse und die Besteuerung der Mitglieder der Volksvereine, wenn es keine Republik geben soll? Oder soll's blos Geld geben für die, welche nicht arbeiten wollen, und welche man mit der Beisteuer, die der sich „kümmerlich ernährende Arbeiter" für die Republik spendet, besoldet für die kleinen und „kleinsten Dienste", die sie leisten und nicht leisten! Ja, ihr Arbeiter, die ihr euch „kümmerlich" ernährt, so machen es die, welche sich eure Freunde nennen! Und zu was all der Spectakel, wenn man keine Republik will? Ins Deutsche übersetzt und in Bezug auf den Minister Bekk wird das heißen sollen: „Gehe weg und laß mich hin!" Das gäbe aber, nach dem seitherigen Maßstab zu urtheilen, ein Ding, wie der polnische Reichstag, und am Ende würden die Volksvereine se bst beten: Herr bewahre uns vor unsern Freunden. Und das badische Volk, was hätte es zu gewärtigen? Das überlegt Euch!

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Gruß und Handschlag

Für den Vorort der vaterländischen Vereine Badens:

Der Vorsitzende:

Mannheim, den 7. März 1849. **Blezinger.**

Der Schriftführer:

Dr. **Ladenburg.**